



**Kath. Kirchengemeinde Schemmerhofen, St. Mauritius
Dekanat Biberach**

Maßnahme:	Gesamtrenovation der Pfarrkirche
Ort:	Schemmerhofen
Bauherr:	Kath. Kirchengemeinde St. Mauritius Pfarrer Pater Alfred Tönnis Peter Segmehl, 2. Vorsitzender KGR
Bauzeit:	2009-2010
Architekt:	Sibylle Hagel, Schemmerhofen
Künstler:	Helmut Ulrich, Friedberg
Projektbetreuung:	Ralf Schneider, Architekt Bischöfliches Bauamt Rottenburg
Bauberatung:	RP Tübingen, Ref. 26 Denkmalpflege, Ursula Schneider und Tobias Breer Hubert Baur, Kreisbaumeister LK Biberach
Baukosten:	€ 456.000.--
Altarweihe/Einweihung	13.02.2011 durch Weihbischof Dr. Johannes Kreidler

Text und Bilder: Ralf Schneider



Geschichtliches/Baugeschichte

Die Entstehung der Kirche ist nicht eindeutig nachweisbar. Urkundlich ist eine Kapelle erstmals 1378 indirekt belegt. Damals wurde die für Schemmerhofen zuständige Pfarrei Schemmerberg dem Kloster Salem inkorporiert. Das Patrozinium St. Mauritius ist seit 1526 belegt. Selbständige Pfarrei ist es aber erst seit 1824. Die Bauforschungsergebnisse im Zuge der Dachsanierungsarbeiten ergaben, dass das Bauwerk im Wesentlichen aus dem 12./13. Jahrhundert stammt. Sichtbare Hinweise bieten zwei romanische Fenster in der Südwand. Die Wandmalereien im Inneren stammen aus der Zeit um 1350. Bauliche Veränderungen erfolgten 1471/72 (Verlängerung des Langhauses nach Westen, teilweise neuer Dachstuhl) und im 18. Jahrhundert (neuer Dachreiter, Änderung der Fenster).

Maßnahme

Die Dachkonstruktion wies gravierende Schäden auf, die die Standsicherheit der Kirche mittelfristig in Frage gestellt hätten. Daher lag der Schwerpunkt der Arbeiten auf der Instandsetzung und Ertüchtigung der Tragkonstruktionen. Diese wurde weitgehend nach klassischen zimmermannstechnischen Methoden durchgeführt, was eine sehr lange Haltbarkeit bedeutet. Im Zuge dieser Maßnahme wurde das Dach neu eingedeckt. Der Innenraum befand sich in einem erbärmlichen Zustand. Da die Eingriffe im Dach zum Teil Auswirkungen auf den Raum hatten, wurde die Instandsetzung dessen in Betracht gezogen. Gleichzeitig war es ein Anliegen der Kirchengemeinde, die liturgischen Orte zeitgemäß zu gestalten. Bislang gab es nur sehr schlichte Provisorien.

Mit der Neugestaltung der liturgischen Orte wurde im Rahmen eines Direktauftrags der Augsburger Bildhauer Helmut Ulrich beauftragt. Er gestaltete die neuen liturgischen Orte in einem hellen Naturstein, der bereits beim historischen Taufstein, der in die Gesamtgestaltung einbezogen wurde, Verwendung fand. Die Proportionen von Altar und Ambo sind wohl abgestimmt auf den Raum, was allerdings aufgrund der bescheidenen Dimensionen der Pfarrkirche bedeutet, dass der Altar relativ klein ist. Bei der Restaurierung des historischen Hochaltars wurde die gotische Mensa instandgesetzt und mit einer Sandsteinplatte neu belegt. Das Antependium des 19. Jahrhunderts wurde nicht mehr verwendet. Das hier integrierte Bild findet seinen neuen Platz an der Brüstung der Orgelempore.